

Der Zukunft Raum geben

Der Kirchenumbau beginnt

Viele Jahre haben wir geplant, immer wieder mit und in der Gemeinde darüber gesprochen und nun geht es tatsächlich los: Die Kirche St. Joseph wird renoviert und umgebaut! Am 26. November feiern wir dort den vorerst letzten Gottesdienst, schon am 27. November beginnen die Arbeiten zum Schutz der Orgel und zum Einrichten der Baustelle. Wir hoffen, dass es weiterhin so zügig vorangeht und wir unsere Kirche zu Beginn der zweiten Hälfte des kommenden Jahres wieder einweihen können.

Angesichts der krisenhaften Prozesse in Kirche und Welt stellt sich natürlich auch uns die Frage, ob ein solches Vorhaben noch in die Zeit passt. Aber: Nötig sind viele Maßnahmen schon allein aus Sicherheitsgründen; das Gewölbe hat deutliche Risse, es dringt Feuchtigkeit ins Mauerwerk, die Elektrik ist marode etc. Wir wissen aber auch, wie wichtig vielen Menschen ein Ort wie unsere Kirche ist, den sie in Gemeinschaft oder auch allein aufsuchen können, um dort Kraft zu tanken und zu sich selbst zu finden. Daher wollen wir die Gelegenheit der unaufschiebbaren Renovierung nutzen, um die Kirche so umzubauen, dass sie unserer Gemeinde auch in sich wandelnden Zeiten einen guten Rahmen für die Feier von Gottesdiensten ebenso wie für das stille Gebet bietet. Die Zeichnung des künftigen Altarraums gibt davon einen kleinen Eindruck.

Dieser neugestaltete Altarraum wird weiter in die Mitte der Kirche rücken und damit als Zentrum des Gottesdienstes deutlicher sichtbar. Um dem gerecht zu werden, müssen auch Teile der Ausstattung ausgetauscht oder verändert werden, wobei versucht wird, möglichst viel vom alten Bestand zu erhalten. Die Tafeln des ehemaligen Hochaltars, die heute recht unmotiviert um den Tabernakel gruppiert sind, werden aus diesem Zusammenhang gelöst, auf einzelne Stelen montiert und so in den Arkaden des Chorumgangs aufgestellt, dass die einzelnen Bildtafeln besser zur Geltung kommen und gleichzeitig den



Chorraum nach hinten abschließen, mit dem Tabernakel in der Mitte. Dazu werden die Tafeln abmontiert, die Einzelteile gesichert (auf dem Bild ist es gerade der Schlüssel des Hl. Petrus) und schließlich in der Werkstatt der Restauratorin aufgearbeitet.

Altar und Ambo werden neu gestaltet, in klaren Formen aus Obernkirchener Sandstein, einem regionalen Produkt gewissermaßen. Noch sieht ein solcher Sandsteinklotz so aus wie auf unserem Bild, aber daraus soll der würfelförmige Tisch des neuen Altars entstehen.

Wir sind überzeugt davon, dass diese schlichten Formen und das natürliche Material nicht nur in unsere Zeit passen, sondern auch in weite Zukunft hinein einen würdigen Rahmen für die Feier der Gottesdienste bilden werden.



Die Baumaßnahmen werden ganz wesentlich durch das Bistum Hildesheim finanziert, die geplante Neugestaltung des Altarraums ist allerdings in den eigentlichen Baukosten nicht enthalten, hier sind wir als Gemeinde finanziell besonders gefordert. Wir rechnen mit einem Betrag von mindestens 40.000 Euro, den wir dafür aufbringen müssen. Vielleicht kann sich ja die eine oder der andere von Ihnen ebenfalls für dieses Projekt begeistern und möchte die Umsetzung ermöglichen. In diesem Fall können Sie mit einer Spende zum Gelingen beitragen. Über diesen QR-Code gelangen Sie direkt auf unser Spendenportal bei der DKM-Bank. Sie können aber natürlich auch auf normalem Wege überweisen – oder auch eine Barspende im Pfarrbüro abgeben.



Während der Zeit des Umbaus feiern wir keine Vorabendmesse am Samstag in St. Joseph. Wir verweisen aber gerne auf die entsprechende Feier samstags um 17 Uhr in St. Hedwig, Kalabisstr. 1.

Die Sonntags-Messe feiern wir zur gewohnten Zeit im Saal des FORUMs St. Joseph gegenüber unserer Kirche.

Für die Werktagsmesse dienstags um 9 Uhr dürfen wir in der Cella St. Benedikt, Voßstr. 36 zu Gast sein.

An Heiligabend und am 1. Weihnachtstag wird es in St. Joseph keine Gottesdienste geben, da das FORUM uns dafür nicht die richtige Umgebung bietet. So ist die Zahl der Gottesdienste in der uns benachbarten Kirche St. Maria (Marschnerstr. 34) erhöht worden (s. S.), um möglichst vielen Mitgliedern unserer Gemeinde dort die Mitfeier würdiger Weihnachtsgottesdienste zu ermöglichen.